

Was frag ich nach der Welt
BWV 94

1.

**Was frag ich nach der Welt
 und allen ihren Schätzen,
 wenn ich mich nur an dir,
 mein Jesu, kann ergötzen!
 Dich hab ich einzig mir
 zur Wollust fürgestellt,**

vor

**du, du bist meine Ruh:
 Was frag ich nach der Welt!**

2. **Aria**

Die Welt ist wie ein Rauch und Schatten,
 der bald verschwindet und vergeht,
 weil sie nur kurze Zeit besteht.
 Wenn aber alles fällt und bricht,
 bleibt Jesus meine Zuversicht,
 an dem sich meine Seele hält.
 Darum: Was frag ich nach der Welt!

3. Recitativo

**Die Welt sucht Ehr und Ruhm
 bei hoherhabnen Leuten.**

Ein Stolzer baut die prächtigsten Paläste,
 er sucht das höchste Ehrenamt,
 er kleidet sich aufs beste
 in Purpur, Gold, in Silber, Seid und Samt.
 Sein Name soll für allen

vor

in jedem Teil der Welt erschallen.
 Sein Hochmuts-Turm
 soll durch die Luft bis an die Wolken dringen,
 er trachtet nur nach hohen Dingen
**und denkt nicht einmal dran,
 wie bald doch diese gleiten.**
 Oft bläst uns eine schale Luft
 den stolzen Leib auf einmal in die Gruft,
 und da verschwindet alle Pracht,
 wormit der arme Erdenwurm
 hier in der Welt so großen Staat gemacht.
 Ach! solcher eitler Tand
 wird weit von mir aus meiner Brust verbannt.

**Dies aber, was mein Herz
 vor anderm rühmlich hält,**
 was Christen wahren Ruhm
 und wahre Ehre gibet,
 und was mein Geist,
 der sich der Eitelkeit entreißt,
 anstatt der Pracht und Hoffart liebet,
ist Jesus nur allein,
 und dieser solls auch ewig sein.
 Gesetzt, daß mich die Welt
 darum vor töricht hält:

für

Was frag ich nach der Welt!

4. Aria

Betörte Welt, betörte Welt!
 Auch dein Reichtum, Gut und Geld
 ist Betrug und falscher Schein.
 Du magst den eitlen Mammon zählen,
 ich will davor mir Jesum wählen;
dafür

Jesus, Jesus soll allein
 meiner Seelen Reichtum sein.
 Betörte Welt, betörte Welt!

5. Recitativo**Die Welt bekümmert sich.**

Was muß doch wohl der Kummer sein?
 O Torheit! dieses macht ihr Pein:

im Fall sie wird verachtet.

Welt, schäme dich!

Gott hat dich ja so sehr geliebet,
 daß er sein eingebornes Kind
 vor deine Sünd

für

zur größten Schmach um deine Ehre gibet,
 und du willst nicht um Jesu willen leiden?
 Die Traurigkeit der Welt ist niemals größer,

**als wenn man ihr mit List
nach ihren Ehren trachtet.**

Es ist ja besser,

**ich trage Christi Schmach,
solang es ihm gefällt.**

Es ist ja nur ein Leiden dieser Zeit,
 ich weiß gewiß, daß mich die Ewigkeit
 dafür mit Preis und Ehren krönet;

ob mich die Welt

verspottet und verhöhnet,

Ob sie mich gleich verächtlich hält,

wenn mich mein Jesus ehrt:**Was frag ich nach der Welt!****6. Aria**

Die Welt kann ihre Lust und Freud,
 das Blendwerk schnöder Eitelkeit,
 nicht hoch genug erhöhen.
 Sie wühlt, nur gelben Kot zu finden,
 gleich einem Maulwurf in den Gründen
 und läßt dafür den Himmel stehen.

7. Aria

Es halt es mit der blinden Welt,
 wer nichts auf seine Seele hält,
 mir ekelt vor der Erden.

Ich will nur meinen Jesum lieben
 und mich in Buß und Glauben üben,
 so kann ich reich und selig werden.

8. Chorale**Was frag ich nach der Welt!**

**Im Hui muß sie verschwinden,
 ihr Ansehn kann durchaus
 den blassen Tod nicht binden.**

**Die Güter müssen fort,
 und alle Lust verfällt;**

bleibt Jesus nur bei mir:

Was frag ich nach der Welt!

Was frag ich nach der Welt!

**Mein Jesus ist mein Leben,
 mein Schatz, mein Eigentum,
 dem ich mich ganz ergeben,
 mein ganzes Himmelreich
 und was mir sonst gefällt.**

Drum sag ich noch einmal:

Was frag ich nach der Welt!